

Wer die Schrift verliert, ohne sie zu „cantilieren“, ist ein Götzendiener. Deshalb, weil er sie einer bloßen Menschengesprache gleichmacht. Er profaniert sie, wenn er sie der Musik, dem Insignum der Ehrfurcht, entkleidet, daran der Gläubige erkennen soll, daß dieses Wort von Gott stammt. (Gelineau: Die Musik im Christlichen Gottesdienst.)

Es ist also wohl berechtigt, daß auch in der deutschen Muttersprache Orationen und Lesungen gesungen werden. Man nehme sich an den ostkirchlichen Liturgien ein Beispiel!

Trotz dieses Für und Wider wagt es der Christophorus-Verlag ein „Regelbuch“, für die Orations- und Lektionstöne in deutscher Sprache, aufzulegen, welches vom Liturgischen Institut Trier herausgegeben wird.

Die Orationstöne sind in bekannter Weise und verlangen keine allzugroße Anstrengung; auch die Lesetöne sind meist freie Adaption von alten Tönen, wobei der Eigengesetzlichkeit der deutschen Sprache besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Bei mäßiger Anstrengung wird also dieses „Regelbuch“ gute Dienste leisten zur Verschönerung der Liturgie.

P. Berthold Flachberger

Josef Andreas Jungmann: CHRISTLICHES BETEN IN WANDEL UND BESTAND.
200 Seiten, Balacuir, DM 14,80. Verlag Ars sacra, München (3323).

Das Thema ist von vornherein äußerst interessant und im echten Sinn des Wortes packend. Dankenswerter Weise gibt es eine vielfältige Reihe von Publikationen, die uns ins Verständnis der offiziellen liturgischen Gebete einführen wollen. Aber es ermangelte uns bis zur Stunde eine zusammenfassende Darstellung des privaten, persönlichen Betens. Die Aufgabe, die sich der Altpionier liturgischer, historischer Wissenschaft gestellt hat, war bestimmt nicht leicht. Aber die schwierige Aufgabe wurde wunderbar gemeistert. Wie wäre dies auch von P. Jungmann anders zu erwarten. Er führt uns durch die ganze Geschichte abendländischen privaten Gebetes. Der Verfasser fügte seinem jüngsten Buch noch eine reichhaltige Literatur zum Thema seiner Ausführungen an, die einen, der auf solchem Gebiet arbeiten will, wertvolle literarische Hinweise bieten können. Doch auch, so einer nicht wissenschaftlich weiterarbeiten will, ist ihm dieses Buch von höchstem Interesse und bietet ihm reiche Einsichten in diesem bisher noch in keiner Gesamtüberschau so klar dargebotenen Darstellung. Es sollte zum mindesten jeder Priester, aber auch jeder an diesem Gegenstand interessierte Laie, sich dieses Buch in seine Bibliothek einstellen. Er wird darin eine echte Bereicherung seines Bücherbestandes erwerben.

Dr. P. Anselm Schwab OSB

Bischof Dr. Paulus Rusch, AKTUELLE BIBELFRAGEN.
137 Seiten, kartoniert, S 36.—. Tyrolia-Verlag Innsbruck (3352)

Wer wollte leugnen, daß wir in der Exegese, der Deutung des Bibeltextes, in eine bedrohliche, ja geradezu heillose Situation geraten sind. Frage: Welchen objektiven und gültigen Aussagewert haben dann noch einzelne Stellen in der Bibel? Es gibt Leute, die rundheraus behaupten, daß kein einziges Herrenwort, das uns überliefert ist, authentisch sei! Wenn hier Bischof Rusch zu aktuellen Bibelfragen in wohlüberdachter Weise Stellung nimmt, dann ist ihm dies besonders zu danken. Seine Darlegungen lassen jedermann, der mit der Materie näher vertraut ist, erkennen, daß er mit der Exegese wohl vertraut ist. Das Bändchen stellt sich in einer ganz schlichten Aufmachung vor, aber sein Inhalt ist aller Beachtung wert.

Dr. P. Anselm Schwab OSB